



Liebe Freunde und Freundinnen des Vereins,
liebe Kolleginnen und Kollegen,
liebe Leserinnen und Leser,

im kommenden Jahr wird der Verein „Das Boot“ fünfunddreißig Jahre alt. Soweit ich weiß, ist der Verein von Beginn an Mitglied im Paritätischen Wohlfahrtsverband. Und das ist gut so, weil der Paritätische seit jeher für Vielfalt, Offenheit, Toleranz, Parteinahme für die sozial Benachteiligten, Ausgeschlossenen und Ausgegrenzten in diesem Land und für politische Positionierung steht.

Mit großem Interesse habe ich im letzten Jahr das Buch „Mehr Mensch - Gegen die Ökonomisierung des Sozialen“ vom Hauptgeschäftsführer des Paritätischen, Dr. Ulrich Schneider gelesen. Nicht zufällig hat der Paritätische in diesem Jahr einen bundesweiten Wertedialog „Was wirklich wichtig ist...“ geführt. Die Frage danach zu stellen, wie wichtig Werte in einer Zeit der Ökonomisierung und des harten Wettbewerbs im Sozial- Markt sind, scheint mir angesichts des Sichtbarwerdens der z.T. verheerenden Folgen einer Verbetriebs- wirtschaftlichung Sozialer Arbeit und einer marktförmig organisierten Sozialarbeit wichtiger denn je zu sein.

Bereits im Frühjahr 2015 hat H. Prantl (Süddeutsche Zeitung) in seinem Hauptreferat im Rahmen einer ersten Regionaltagung zum Wertedialog die Arbeit der Paritätäter_innen in ihren unterschiedlichen Praxen als „sozialpolitische Widerstandsarbeit“ bezeichnet. Angesichts der vielen gesellschaftlichen Herausforderungen und Probleme, bspw. der Umgang mit und die Integration von Flüchtlingen, die weiter zunehmende Armut, vor allem auch von Kinder- und Altersarmut, die größer werdende Zahl der Ausgeschlossenen und „Abgehäng-

ten“, die kaum Chancen auf Lebensplanung haben und sich zunehmend in Armenghettos konzentrieren, der Fehlbestand von preisgünstigem Wohnraum, die Zunahme von Menschen in psychosozialen Problemlagen, generell die Zunahme der sozialen Ungleichheit etc. ist es überfällig, das rendite- und effizienzorientierte Wirtschaftsdenken in der Sozialen Arbeit infrage zu stellen und den Apologeten des freien Marktes und der Konkurrenz etwas entgegen zu setzen. „Es ist an der Zeit, dass wir uns wieder auf unsere Werte, unseren Ethos besinnen. Es gibt einfach Bereiche, da zählt nur der Mensch. Da haben Profitinteressen nichts zu suchen.“ (U. Schneider, 2015).

JedeR sollte sich aus meiner Sicht hinterfragen, inwieweit er bereits eine „neoliberale Moral“ so sehr verinnerlicht hat, dass es sein Denken und Handeln bestimmt: „Sei aktiv und selbstdiszipliniert! Finde Deine Defizite! Optimize Dich! Sei perfekt und erhöhe Deine Attraktivität! Stelle Dich stets als leistungsfähig dar! Denke positiv! Hebe Dich von Anderen ab!“ etc. Schon dieser Moral zu folgen, ist ein erster Schritt zur praktischen Unterwerfung. Der zweite Schritt ist nicht weit, nämlich diejenigen, die aufgrund von Krankheit, Behinderung, Benachteiligungen das alles nicht schaffen, auszugrenzen und auszuschließen. Dem Paritätischen sei Dank, dass es in der Sozialen Arbeit auch wieder um Werte geht.

Eine besinnliche und nachdenkliche Adventszeit wünscht

Ihr Rainer Hempel

Gesamtjahresbericht 2014 steht jetzt zur Verfügung

Vor kurzem ist der Jahresbericht 2014 des Vereins „Das Boot“ erschienen. Auf 28 Seiten stellen die verschiedenen Bereiche des BOOTs darin sich und ihre Arbeit des vergangenen Jahres vor.

Der Jahresbericht steht allen Interessierten in Form einer PDF-Datei auf der Internetseite des Vereins zur Verfügung. Sie finden ihn unter www.das-boot-emen.de unter Informationen » Infomaterial.

In Kürze

Wieder „Suppe und Mucke“



Sorgen für die Musik: Samuel Anthes und Ashabia.

Anfang September fand die zweite Auflage eines Benefiz-Konzertes unter dem Motto „Suppe & Mucke“ zugunsten der Kontakt- und Beratungsstelle „KummRin!“ statt. Rund 80 Leute fanden sich bei herrlichem Spätsommerwetter auf dem Hof vom „KummRin!“ ein. Begleitet von musikalischen Klängen des Emdener Liedermachers Samuel Anthes und der jungen Künftlerin Ashabia, die in einer zur Bühne umgewandelten Garage spielten, konnte die Suppe des Vereinskochs Timo Kramp probiert werden. In diesem Zusammenhang möchten wir der Firma Hartmann Systemtechnik herzlich für die Spende danken. MR

Betriebsjubiläen im BOOT



25 u. 15 Jahre im BOOT: Sabine Semken und Birgit Walker.

Zwei Mitarbeiterinnen feierten in diesem Jahr besondere Betriebsjubiläen: 1990 fing Sabine Semken, die mittlerweile den Bereich Tagesstruktur-Arbeit-Beschäftigung (TAB) leitet, im BOOT an und konnte somit am 1. Oktober bereits auf 25 Jahre im Verein zurückblicken.

Und 15 Jahre sind mittlerweile vergangen, seit Birgit Walker am 1. Dezember 2000 im Wohnheim des BOOTs angefangen hat. Wir gratulieren Euch ganz herzlich und hoffen, dass ihr uns noch lange „an Bord“ erhalten bleibt.

Das Wohnheim feierte mit Nachbarn und Freunden

Ganz nach dem Motto „Wohnheimarbeit findet nicht nur im Wohnheim statt, sondern bedeutet auch eine Öffnung nach außen“, haben die Bewohnervertretung und die WH-Mitarbeiter_innen im Sommer diesen Jahres zu einem Nachbarschaftsfest eingeladen. Zahlreiche Angehörige und auch Nachbarn besuchten die Veranstaltung.

Mit Unterstützung von aktiven Helferinnen und Helfern, zahlreichen Verköstigungen, einem Gewinnspiel, einer Malaktion (unterstützt durch die HIT) und einer musikalischen Begleitung durch die Bewohner_innen konnte die Veranstaltung abwechslungsreich gestaltet werden. Alle Beteiligten waren am Ende sehr zufrieden, weil nicht nur für das leibliche Wohl gesorgt war, sondern viele Begegnungen und nette Gespräche möglich waren.

AKä



Fotos: Weerts

Tagesfahrt der „KummRin!“-Besucher zum Inloophuis in Groningen

Am 06. Oktober 2015 besuchte eine Gruppe von 14 Personen aus dem „KummRin!“ die Kontaktstelle Inloophuis in Groningen. Mit einem Emdener Präsentkorb im Gepäck als Gastgeschenk erfolgte die Anreise mit der Bahn. Mit einer Stunde Verspätung (durch einige nicht geplante Komplikationen) trafen wir am Bahnhof Noord in Groningen ein und wurden von „Liesbeth“, einer Mitarbeiterin des Inloophuis sehr freundlich in Empfang genommen. Nach einem kleinen Fußmarsch zur Groninger Kontaktstelle wurden wir schon sehnsüchtig erwartet und mit einem reichhaltigen Brunch verwöhnt. Während des Essens kam es zu einem regen Gedankenaustausch und netten Gesprächen. Als sehr hilfreich erwiesen sich die sehr guten Niederländisch-Kenntnisse eines unserer Teilnehmer. Anschließend wurde eine Hausbesichtigung gemacht. Im Unterschied zum „KummRin!“ befinden sich in der Einrichtung in Groningen mehrere Angebote und Einrichtungen unter einem Dach, bspw. eine Rechts- und Sozialberatung, Unterstützung für Wohnungssuchende, Telefonberatung, Räume für Beschäftigungstherapie so-



wie ein kleines Bistro. Gemeindefestungen dieser Art gibt es mehrfach in Groningen. Der Rest des Tages stand zur freien Verfügung, Liesbeth begleitete die Gruppe zu Fuß bis in die Innenstadt, wo sich die Teilnehmer_innen in Kleingruppen eigenständig auf den Weg machten die Stadt zu erkunden. Besonderen An-

klang fand der große Wochenmarkt mit seinen speziellen niederländischen Waren. Am Ende waren alle Teilnehmer_innen sehr zufrieden mit dem Tag. Mit vielen Anregungen, neuen Erfahrungen, netten Begegnungen im Gepäck ging es wieder zurück nach Emden. Ein Gegenbesuch wurde verabredet.

AK

Wohnheim übernimmt Patenschaft für Transvaaler Stolpersteine

„Stolpersteine“ heißt ein Projekt des Künstlers Gunter Demnig, das im Jahr 1992 begann. Mit im Boden verlegten kleinen Gedenktafeln will Demnig an das Schicksal der Menschen erinnern, die in der Zeit des Nationalsozialismus (NS-Zeit) verfolgt, ermordet, deportiert, vertrieben oder in den Suizid getrieben wurden.

Auch in Emden wurden mittlerweile 191 (Stand: Dezember 2015) „Stolpersteine“ verlegt.

Damit die Gedenktafeln ihren Glanz lange behalten, müssen sie regelmäßig poliert werden und da der Arbeitskreis Stolpersteine in Emden diese Aufgabe nicht alleine bewältigen kann, wurden zu diesem Zweck noch Paten gesucht. Das BOOT hat das Projekt in Emden von Anfang an unterstützt, und so war es nur logisch, dass sich für die Pflege der zwölf Stolpersteine im Stadtteil Port Arthur/ Transvaal nun das Wohnheim des Vereins „Das Boot“ zuständig fühlt. Das Wohnheim befindet sich in ebendiesem Stadtteil und so sehen es alle Beteiligten als



Pflegen die Stolpersteine in Transvaal: Mitarbeiter und Psychiatrieerfahrene des Wohnheims.

gute Gelegenheit ihren Teil zum Transvaaler Gemeinwesen beizutragen. Zwei Mal jährlich, am 8. Mai und am 9. November - an den Jahrestagen des Kriegsendes und der Reichspogromnacht - werden Psychiatrieerfahrene und Mitarbeiter des Wohnheims die Stolpersteine künftig polieren. Dazu

stellte der Arbeitskreis Pflegeutensilien zur Verfügung. „Es ist toll, dass uns bei der Pflege der vielen Steine geholfen wird und sie wieder richtig glänzen“, sagte Renate Skoruppa, Koordinatorin des Arbeitskreises „Stolpersteine“, der die glänzenden Würfel seit Jahren in Emden verlegt. EW

Das BOOT beim Delftlauf 2015



Auch in diesem Jahr war der Verein wieder beim „Delftlauf“ dabei: Zum einen hatte sich eine kleine Gruppe von Läufer_innen aus dem Verein zusammen gefunden, um am 6km- Lauf teilzunehmen. Zum anderen kümmerten sich Mitarbeiter_innen wie in den Jahren zuvor wieder um die Versorgung der etwa 180 teilnehmenden Läufer_innen mit Obst und Müsli- Riegeln. Am 19.11. konnte Frau Ra-

demacher für das BOOT im Rahmen einer Spendenübergabe 700,- Euro Delftlauf-Erlös für Vereinsprojekte entgegennehmen. Die gleiche Summe erhielt der befreundete Verein „Theartic“ für seine Arbeit. Ein HERZLICHER DANK geht an den Sponsor des Delftlaufes, die Sparkasse Emden, und an die Emdener Laufgemeinschaft, vertreten durch den Delftlauf- Organisator Harry Jürrens. RH

Kurzmeldungen

Neue Gesichter im BOOT



Einige neue MitarbeiterInnen und Mitarbeiter verstärken seit kurzem die Mannschaft im BOOT. Auf den Bildern von links nach rechts: Ergotherapeutin Regine Backhausen in der Ergotherapiepraxis, Sozialarbeiterin Ute Mölendörp im Ambulant Betreuten Wohnen (ABW), sowie Heilerziehungspfleger Nico Wienekamp und Sozialarbeiterin im Anerkennungsjahr Sonja Riepl im Wohnheim.

Die Suppenküche „Kom(m)büse“ macht Urlaub

In der Zeit vom 21. Dezember bis zum 03. Januar 2016 bleibt die Suppenküche der Kom(m)büse“ im „Kumm-Rin!“ geschlossen. Danach sind wir wieder wie gewohnt montags und freitags von 12.30 Uhr – 14.00 Uhr für sie da.

